



Die Große Konjunktion von 2020 und die Erlösung des Mars

Im vorherigen Artikel habe ich die Rotation des Goldenen Dreiecks durch den Tierkreis und sein Fortschreiten von 8 – 10 Grad über die Zeit hinweg beschrieben.

Dieser Artikel beinhaltet einige in die Zukunft führende Hinweise bis zur Wiederkehr der gegenwärtigen Ecke zu seinem Ursprung des Jahres 6 v. Chr. ca. im Jahre 2500 n. Chr. während des Zeitalters des Oriphiel.

Im zweiten Teil dieses Artikels über die Abstammung dieser Großen Konjunktion, werfen wir ein Blick auf die Geschichte, um genau die Große Konjunktion aus dem Jahre 1603 n. Chr. zurück zu verfolgen und um ihre Rolle in der esoterischen Geschichte zu beleuchten.

Es wird in der westlichen Geschichtstradition überwiegend so gelehrt, dass wir nur die Perspektive der Gewinner erfahren, so, vorwiegend von der römisch-katholischen Kirche. Um diese Abstammungslinie der Großen Konjunktion zu verstehen müssen wir die esoterische Geschichte beleuchten.

Diese Konjunktionen sind Wegweiser des Kampfer zwischen der Weiterführung des esoterischen Stromes und der äußeren Geschichte des wachsenden Materialismus.

Wir danken Rudolf Steiner dafür, dass er eine große Rolle darin gespielt hat uns einen Zugang für die versteckte Geschichte und das tiefe Wissen des Weltgeschehens zu vermitteln.

Den Entwicklungsverlauf dieser großen Konjunktionen und die esoterische Perspektive im Zeitenlauf zu verfolgen, kann die Kräfte die in diesen Konjunktionen am Werk sind und die verschiedenen interplanetarischen Beziehungen erhellen.

Wie bereits erwähnt, benötigt dieses Große Dreieck ca. 2500 Jahre für eine Revolution und somit ca. 5000 Jahre für zwei Revolutionen.

Die Buddhisten nennen diese große Zyklen „Kalachakras“.

Dies bedeutet „Rad der Zeit“ und folgt einem 60 jährigen Zyklus. Hierin können wir die Verbindung zum Rhythmus der Großen Konjunktion erblicken.

Im Kalachakra finden wir auch das Wort Chakra, dies ist der Name für die spirituelle Organe im menschlich-ätherischen Körper, die sich auch wie „Räder“ verhalten.

Kalachakra stellt das große Rad der Zeit dar, in der die historischen Perioden eingeschrieben werden. Die Lehre sagt, dass es aus dem Königreich Shamballa zur Menschheit herunterkam. Was die Menschheit einst verlor wird es wieder auffinden.

Ein Beispiel dieses Kalachakra-Zyklus lässt sich auf die Große Konjunktion des Jahres 482 v. Chr. datieren. Das war das Todesjahr von Buddha, dieser Tod stellt seine letzte Inkarnation dar. Tatsächlich befand sich in dem Jahr die Große Konjunktion in der gleichen Position wie die gegenwärtige Große Konjunktion von 2020 am Anfang des Steinbocks.

Seit seiner letzten physischen Inkarnation hat der Guatama Buddha seit seinem Aufstieg in die geistige Welt seine Arbeit jenseits seiner physischen Verkörperung ausgeführt. Seitdem hat dieses Kalachakra des Goldenen Dreiecks (ca. 2500 Jahre) eine Runde vollendet.

Es wird berichtet, dass seine letzte an seine Jünger gerichtete Worte lauteten: „ Sei ein Licht für dich selbst.“ Der Buddha ist, seit seiner Erlösertat bis jetzt, der große Diener des Christus Jesus.

Rudolf Steiner beschreibt dass Buddha, Johannes der Täufer zu seinen Predigten; die Engels-Ankündigung den Hirten zur Geburt des lukanischen Jesus; als Träger der Weisheiten der astralen Natur des lukanischen Jesuskind bis zu seinem 12. Jahr und seiner Verbindung mit dem Zarathustra Kind inspiriert hat.

Somit machte auch Buddha eine großen Transformation durch in dem er den Christus Impuls dient.

Eine zukünftige Kalachakra die sich ca. in 2500 Jahren ereignen wird, führt uns in das Jahr ca. 4500 n. Chr. Das wird das Jahr sein in dem der Maitreya Bodhisattva die Buddhaschaft erlangen wird.

An dieser gegenwärtige Ecke des goldenen Dreiecks, können signifikante Geschehnisse der esoterischen Christus Strömung und die Veränderungen des menschlichen Bewusstseins in seiner Beziehung zum Aufstieg in die moderne Intelligenz, zurück verfolgt werden.

Z. B. stimmt diese Abstammungslinie der Konjunktionen mit der Geburt von Augustinus im Jahre 352 n. Chr. überein.; mit der Gründung der keltisch-christlichen Kirche auf Iona durch St. Columban im Jahre 590 n. Chr.; mit der Zeit als Parzival Gralskönig wurde im Jahre 888 n. Chr.; mit der Vernichtung der Templer die im Jahre 1306 begann. In der gegenwärtigen Zeit, kann es in Zusammenhang mit der öffentlich beginnenden Arbeit Rudolf Steiner im Jahre 1901 gebracht werden.

Bei diesem Artikel werden wir uns auf die Konjunktion des Jahres 1603 konzentrieren.

Diese spezielle Konjunktion aus der Abstammungslinie der Konjunktion die sich im Jahre 6 v. Chr. ereignete, habe ich ausgesucht, weil diese sich genauso wie die Konjunktion von 2020 in der Winter-Sonnen-Wende ereignet hat.

De facto handelt es sich hierbei um eine vorhergehende Konjunktion aus dieser Abstammungslinie die sich in der Winter-Sonnen-Wende ereignete.

Die vorhergehende Konjunktion aus dieser Linie war eine 3-fache Konjunktion in der Winter-Sonnen-Wende am 25. Dezember 1305, die bis 1306 hineinging.

Die Konjunktion von 1603 kündigte einen neuen spirituellen Impuls in der Welt an, genauso wie im Thema der Konjunktion von 6. V. Chr. mit einem außergewöhnlichen Ereignis in der esoterischen Geschichte.

Dieses Ereignis vereinte Christian Rosenkreutz und die Wesenheit des Buddhas, zu einer gemeinsamen Mission in der Sphäre des Mars um die Menschheit zu heilen.

Um die Arbeit des Buddhas und die Sphäre des Mars zu verstehen, müssen wir uns erstmals die Verbindung der Meditation, zur Entfaltung des Mars Chakras, die sich in der Halsregion befindet zu anschauen.

Die Mars Chakra ist die 16-blättrige Lotusblume, (8 Blätter sind offen und 8 Blätter müssen vom Menschen noch bewusst entwickelt werden).

Woher stammt diese 16 (8+8)? Es handelt sich um eine multiple 4, die Zahl des Kosmos und unserem objektiven Bewusstseins in der materiellen Welt. Mit dem Mars haben wir die kosmische Zahlen 4, 8 und 16.

Wie steht das in Beziehung zum Mars?

Es entspricht dem Lebenszyklus des Mars im Himmel, in dem Sinne, dass es in ihren Konjunktionen und Oppositionen zur Sonne eine geometrische Form am Himmel bildet.

Im Laufe von 16 Jahren bildet Mars 8 Konjunktionen mit der Sonne und formt dabei einen doppelten Quadrat, ein Oktagon. (8-seitige Form)

Somit steht der Mars mit der „Vier-heit“, mit dem Kosmos, mit dem materiellem in unserer Welt und unsere Fähigkeit dazu, uns damit zu konfrontieren in enger Beziehung.

Somit steht Mars in einem tiefen Zusammenhang, wie wir unsere Freiheit und unser irdisches Ego aus diesem Bewusstsein heraus aufbauen und uns mit der äußeren Welt konfrontieren um aus unserem Bewusstsein heraus das „Selbst“ zu entwickeln.

Nehmen wir die kosmische Bewegung des Mars, wie soeben beschrieben, in seiner geometrischen Form und bringen sie in Beziehung zu der 16-Blättrigen Chakra und den 8 noch nicht entwickelten Lotusblätter zusammen.

Rudolf Steiner beschreibt in seinem Buch „Wie erlangt man Erkenntnisse der Höheren Welten“ die Übungen um diese Chakra zu entwickeln. Diese sind der 8-fache Pfad des Buddhas.

Wir erschauen hierbei, dass Buddha, unser großer Lehrmeister der Liebe und Mitgefühl, in einer intimen Beziehung zur Mars-Sphäre steht und insbesondere zu seiner Verwandlung.

Was war das Geschehnis, dass sich zu Weihnachten an der Winter-Sonnen-Wende des Jahres 1603 (exakt am 18. Dezember) im Zusammenhang mit dieser Großen Konjunktion in Bezug auf die Transformation des Mars ereignete?

Rudolf Steiner beschreibt dieses Ereignis, interessanterweise in zwei Vorträge, gehalten an der Winter-Sonnen-Wende vom 22. Dezember 1912 (*„Between Death and Rebirth, Berlin, Lecture 5 / Zwischen Tod und neuer Geburt*) und am 18. Dezember 1912.

(*„Die Mission des Christian Rosenkreutz, deren Charakter und Aufgabe. Die Mission des Guatama Buddha auf dem Mars, Neuchâtel am 18. Dezember 1912 – GA 130*).

Ich führe nur einige Auszüge von Rudolf Steiner an, er beschreibt darin die Gefahr einer Spaltung der Menschheit in zwei Klassen und zwar, zwischen jenen die den spirituellen Weg verfolgen und denjenigen die nur den Weg des Mars bzw. nur einer materialistischen Wissenschaft folgen:

Die Seelen die zu jener bestimmten Zeit durch die Mars-Sphäre passierten, konnten nur die physische und materielle Natur der Dinge aufnehmen.

Wenn dieser Zustand auf dem Mars sich weiterhin ohne Veränderung so erhalten hätte, wenn die Phase des Niederganges sich weiterhin so gehalten hätte, verlängert hätte, hätten die Seelen die Kräfte mit sie sich aus der Mars-Sphäre mitgebracht hätten, die sie zu allem unfähig gemacht hätten, außer den Kräften zu einer reinen materialistischen Sichtweise der Welt mitgebracht.

Nichtdestotrotz, war das Ergebnis des Niedergangs der Marskultus auch dafür verantwortlich, die Errungenschaften der modernen Naturwissenschaft, ins Leben zu bringen. Diese Kräfte ergossen sich mit solcher Gewalt in die Seelen der Menschheit, und diese Kräfte führten zu einem Sieg auf dem Feld des materialistischen Wissen in der Welt und hätte sich dieser Einfluss im weiteren Evolutionsverlauf weiterhin so ausgewirkt, so hätte dies ausschließlich nur der Förderung der materiellen Wissenschaft gedient, nur zum Interesse des Handels und der Industrie, nur der äußeren Form der Kultur auf der Erde.

Es wäre eine Anzahl von Menschen unter dem Einfluss der alten Marskräfte nur so geformt worden, dass sie nur Interesse an der äußeren Wissenschaft gehabt hätten, allerdings hätten sich diese Menschen mit einer anderen Klasse von Menschen und zwar mit den Anhängern von Franz von Assisi – oder anders formuliert – Menschen die durch den Buddhismus zum Christentum transportiert worden wären, konfrontiert gesehen.

Eine Wesenheit wie die des Buddha, wäre in der Lage gewesen seine Arbeit auszuführen, bis zur Zeit von Franz von Assisi. Wie vorhin darauf hingewiesen, wäre Er auch in der Lage gewesen ein Gegengewicht zur reinen materialistischen Weltanschauung auf Erden zu erzeugen, durch das Ausgießen starken Kräfte in die Seelen der Menschen.

Dies hätte allerdings dazu geführt, dass sich eine Klasse von Individualitäten geformt hätte, die nur noch fähig geworden wäre nur noch ein zurückgezogenes Mönchdasein zu führen, nach dem Vorbild von Franz von Assisi. Und nur diese Individualitäten alleine wären fähig geworden spirituelle Höhen zu erreichen.

Wäre dieser Zustand so geblieben, hätte sich die Menschheit mehr und mehr und schärfer in zwei Klassen aufteilt, die Eine zusammengesetzt aus solchen die vollkommen nur den Interessen des materiellen Daseins auf Erden und der Förderung der äußeren Kultur hingegeben hätten und der andere Klasse und die würde bestehen aus jenen die unter dem ständigen Einfluss des Buddhas, die spirituelle Kultur fördern und bewahren.

Aber de Seelen der zweiten Klasse, würden wie Franz von Assisi, unfähig geworden sein an der materiellen, äußeren Form der Zivilisation teilzunehmen.

Somit wären die Menschen immer schärfer in zwei Klassen getrennt worden.

Als die Unvermeidbarkeit dieser Situation schon prophetisch vorhergesehen werden konnte, wurde es zum Auftrag für die Individualität dessen den wir unter dem Namen Christian Rosenkreutz verehren, dafür Sorge zu tragen, dass eine solche Abspaltung abgewendet werden konnte in der weiteren Entwicklung dem Menschheit auf Erden.

Christian Rosenkreutz empfand es als seine Mission, jeder Menschenseele, egal wo es auch lebt, die Möglichkeit anzubieten, sich in die Höhen des spirituellen Lebens zu erheben.

Die weisen Räte der spirituellen Welt unternahmen die notwendigen Schritte, um Schaden und Übel in seiner schlimmsten Form, auf der Welt zu verhindern.

Eine himmlische Konzil der Höchsten und am weitesten fortgeschrittenen Individualitäten wurden von Christian Rosenkreutz einberufen.

Sein intimster Schüler und Freund, der große Lehrer Buddha nahm an diesem Konzil und an den getroffenen Beschlüssen teil.

Auf diesem himmlischen Konzil wurde beschlossen, dass Buddha von nun an und in alle künftigen Zeiten auf dem Mars verbleiben würde um dort weiterhin seine Erlösertat fortzuführen.

Buddha nahm im Jahre 1604 seine Arbeit auf dem Mars auf.

Auf dem Mars verrichtete er eine Opfertat ähnlich der Opfertat des Christus auf Erden im Mysterium von Golgatha.

*... Buddha der Prinz des Friedens ging im 17. Jahrhundert zum Mars – der Planet des Krieges und der Konflikte – um seine Mission auszuführen.
... es wurde möglich dem drohenden Auseinanderfallen der Menschheit in zwei Klassen vorzubeugen, so dass die Menschheit im Inneren vereint bleiben kann.*

Und für diejenigen, welche die Absicht haben sich spirituell zu entwickeln, ungeachtet dessen, dass sie im praktischen Leben aufgehen, auch diese können ihre Ziele erreichen, weil Buddha von der Sphäre des Mars her wirkt und nicht von der Erden-Sphäre.

Diese Christus-Opfertat des Buddhas auf der Mars-Sphäre begann im Jahre 1604 und brachte mit der Großen Konjunktion, nahe der Winter-Sonnen-Wende im Dezember des Jahres 1604, einen neuen spirituellen Impuls.

Nun können wir auch den Ort dieser Großen Konjunktion hinzufügen um das Bild abzurunden. Diese Konjunktion fand in den Sternen des Skorpions statt.

Der Skorpion ist die Konstellation die zutiefst verbunden ist dem „Sündenfall“ den Sturz der Menschheit in den Materialismus.

Es handelt sich bei diese Konstellation um die 3-fache Imagination Michaels, Sophia beschützend (Jungfrau) vor dem Drachen (Skorpion) in welchem die kosmische Intelligenz herabsteigt.

Wir müssen im Skorpion immer durch das Todesmysterium gehen, dies bedeutet, durch die Todesperspektive der materiellen Existenz gehen.

Allerdings assoziieren wir den Skorpion auch mit dem „Geist Selbst“, die Transformation der astralen Bewusstseinsnatur die gefallen ist und die potentielle Kräfte der Wiederauferstehung.

Die Arbeit des Buddhas vor seiner Mission auf dem Mars war verbunden mit dieser Transformation des Astralkörpers, allerdings hätte dies dazu geführt, dass die geistige Entwicklung sich getrennt von der materiellen praktischen Sphäre des Lebens getrennt hätte. Christian Rosenkrenz (und die Rosenkreuzer Aufgabe) erkannte die Notwendigkeit dieser Entwicklung vorzubeugen, dieser Trennung vorzubeugen und Spiritualität in das Reich des materiellen Lebens zu bringen.

Aus dieser Rosenkreuzer-Strömung und Aufgabe heraus, entstand die geistige Wissenschaft, uns durch Rudolf Steiner gegeben.

Lassen Sie uns einen weiteren Blick auf die Konjunktion im Skorpion werfen.

Es fand nicht nur in den Sternen des Skorpion, sondern im Herzen des Skorpions, nahe dem Stern Antares statt.

Was bedeutet Antares? Es bedeutet „wie Mars“.

Es wird gesagt, dass er seinen Namen seinem roten Licht verdankt, wie dem Marsplaneten, allerdings wenn wir auf den tieferen Aspekt schauen, zu dem tiefen Aspekt des Antares, welches „wie Mars“ bedeutet und die Verbindung die er zu Mars hat, sehen wir, dass es seine entwicklungsmaßige Aufgabe ist, die Menschheit zum Materialismus und zum physischen Gegenstand der Welt zu führen.

Wir haben somit gleichzeitig die kosmische Zeitwahl einer Großen Konjunktion am Stern Antares und die Mission des Buddhas in der Mars-Sphäre beides im Jahre 1604.

Wir wollen uns jetzt einen weiteren bedeutenden Sterngeschehen in der Region des Skorpions, zwischen Skorpion und die Konstellation des Ophiuchus anschauen.

Im Oktober des Jahres 1604 sah Kepler in dieser Sternenregion eine Super Nova, es war nicht die Erste die er beobachtete.

Sowohl er als auch andere Astronomen teilten sich zu der Zeit das gleiche Interesse, die Konjunktion von Mars, Jupiter und Saturn, anzuschauen, die gekoppelt am Stern von Bethlehem als glückverheißende Konjunktion angesehen wurde.

Diese Super Nova war über mehrere Monate hinweg am Himmel und für die Dauer einiger Wochen sogar am Tage sichtbar.

Innerhalb einer Generation war diese, zusammen mit der Super Nova von Tycho Brahe in der Kassiopeia, die Zweite die im Jahre 1573 gesichtet wurde.

Es sind seit dem Jahre 1604 keine weitere Super Novas mehr gesichtet worden.

Rudolf Steiner sagt, dass eine Super Nova einen „Neuen Impuls“ aus der geistigen Welt in die Erdenaura hineinträgt.

Es wird gesagt, dass nachdem Kepler die Super Nova über Monate hinweg erforschte, er auf einmal die Inspiration zur elliptischen Orbit der Planeten bekam, dies durchbrach in der Astronomie alle zuvor dagewesene Traditionen.

Es war für ihn ein Rätsel gewesen, der ihn seit Jahren verwirrt hatte und seine Entdeckung basierte auf die Arbeit von Tycho Brahe.

Mit dieser Erkenntnis, gab Kepler an, den „Mars überwunden“, zu haben.

Auf bestimmte Art und Weise ist die Lebensarbeit von Kepler ein Schritt in diese Richtung, den Mars zu vergeistigen, denn für ihn, stellte diese eine geistige/moralische Weltordnung des Kosmos, ein Brückenschlag zwischen der geistigen Weltordnung und dem tiefen Abgrund der materiellen Weltauffassung dar.

Mit Blick auf diese Große Konjunktion zur Winter-Sonnen-Wende von 2020, können wir in der Geschichte zurück schauen und sehen, wann diese Konjunktion aus der Abstammung, sich auch zu einer Winter-Sonnen-Wende ereignet hat..

Mann kann es durch die geistig-geschichtlichen Ereignissen, die mit der esoterischen Abstammungslinie verbunden sind, bis zu dieser Ecke zurück verfolgen.

Es sollte gesagt werden, dass am Tage dieser Großen Konjunktion von 2020, sich der Mars in einer Quadratur zu Pluto befand.

Hier lassen sich sowohl die großen Herausforderungen der andauernden Mars-Aktivität und seiner Verbindung zu dem dunklen und mächtigen Reich des Pluto, als auch das Potential zu höchster und transformativer Kraft sehen.

Es ergeht der Ruf an uns alle, unsere Spiritualität in die Realität dieser Welt, in jeder einzelnen Handlung, in der gegenwärtigen Herausforderungen in Beziehung zur Natur, in der Wissenschaft und in jede Gesellschaftsform die sich weiterhin auf eine reine materialistische Sichtweise der Welt stützt, hineinzubringen.

Jonathan Hilton
January 10th, 2021
astrosophy.com

